Meine Zeit am Dickinson College in Pennsylvania (USA) - August 2024 bis Mai 2025

Auf den nachfolgenden Seiten möchte ich euch, liebe Studierende und Bewerbende, von meiner aufregenden und einzigartigen Zeit am Dickinson College in den USA berichten. Vorab möchte ich betonen, dass die letzten neun Monate die mit Abstand schönste Zeit von meinem Bachelorstudium waren und ich die Bewerbung für dieses renommierte Austauschprogramm jedem nur wärmstens ans Herz legen kann, der sich für die USA und das amerikanische Collegeleben interessiert.

Die Vorbereitung zum Aufenthalt am Dickinson College begann für mich bereits mit dem Besuch der Auslandsmesse an der Universität Bremen, wodurch ich auf das tolle Austauschprogramm aufmerksam geworden bin. Die Universität Bremen hat bereits seit 40 Jahren mit dem Dickinson College eine Kooperation, wodurch sich alle zuständigen Programmkoordinatoren und -koordinatorinnen, wie Frau Dr. Janine Ludwig in Deutschland oder Frau Melodie Hendrickson in den USA, bestens auskennen und stets ein offenes Ohr bei Fragen hatten. Zunächst musste eine schriftliche Bewerbung beim Dickinson Büro am Campus der Universität Bremen eingereicht werden. Mein Tipp: Überlegt euch ganz genau, warum ausgerechnet ihr für die Positionen am Dickinson College in Frage kommt, wie ihr das Campusleben bereichert könnt und was ihr in den USA lernen möchtet. Im nächsten Schritt wurde man zu einem Online Interview eingeladen. Ich war wirklich sehr nervös im Vorfeld und habe mich durch englische Interviewpodcasts und etlichen Recherchen zum College auf die Situation vorbereitet. Ich kann allen Bewerbenden jedoch die Angst nehmen, denn die Interviewsituation mit Frau Janine Ludwig, Frau Antje Pfannkuchen und Herrn Kamaal Haque war sehr angenehm und man hat sich direkt willkommen gefühlt. Ich kann nicht mit Worten beschreiben, wie glücklich ich am nächsten Morgen war, als ich in einer E-Mail von der Zusage als Teaching Assistant für das Studienjahr 2024/2025 erfahren habe, aber ich habe definitiv den ein oder anderen Freudensprung gemacht. Im nächsten Schritt hieß es das Visum beantragen. Dies habe ich schnellstmöglich online gemacht. Auch wenn die vielen verlinkten Webseiten der amerikanischen Botschaft verwirrend sein können, behaltet einen kühlen Kopf und nehmt euch mindestens drei Stunden Zeit. Ein paar Wochen später hatte ich einen Termin in der Botschaft in Berlin, der ganz schnell und unkompliziert verlief. Bis dahin haben wir Auserwählten uns vorab getroffen und bei einem Kaffee mit Frau Ludwig und der damaligen Programmassistentin Insa Koller einander kennengelernt. Dort konnten wir auch schon einmal vorab alle wichtigen Fragen stellen, die uns vor Aufregung auf der Zunge brannten. Ungefähr vier Wochen vor Beginn des Programms haben wir dann auch alle nötigen Informationen von Frau Hendrickson vom Dickinson College erhalten. Ein wichtiger Aspekt, um den ihr euch frühzeitig kümmern solltet, sind alle benötigten Impfungen einzuholen, die ihr für das Auslandsjahr beim sogenannten Wellness Center am Campus vorlegen müsst. Trotzdem man beim Dickinson College krankenversichert ist, habe ich für den Notfall noch eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abgeschlossen und war bei der Bank, um mich um eine Visa-Karte zu kümmern, mit der die Bezahlung im Ausland ganz unkompliziert von statten ging. Die Zeit bis Ende August verstrich wie im Flug und schon war es an der Zeit Koffer zu packen. Mein Tipp: Nehmt für Footballspiele und Collegeevents ein paar Kleidungsstücke in den Collegefarben rot mit. Ich habe mir beispielsweise auch ein Dirndl zum Feiern des Oktoberfests am Dickinson College mitgenommen und direkt auch zu Halloween angezogen. Da die Temperaturen von über 30 Grad Ende August bis -20 Grad im Januar reichten, solltet ihr für alles gewappnet sein. Aber keine Sorge, Carlisle ist zwar eine Kleinstadt, aber es gibt einige Läden wo man sich eine neue Winterjacke oder dicke Pullover kaufen kann (meine Favoriten waren natürlich TJ Maxx und Target). Außerdem war es für mich ganz wichtig, viele ausgedruckte Fotos von meinen Liebsten aus Deutschland mitzunehmen, die ich mir an die Wände geklebt habe und Briefe, die mir meine Familie und Freunde geschrieben haben. Tipp: Zu meiner Abschiedsparty in Deutschland hat mir meine beste Freundin ein Freundschaftsbuch für Erwachsene geschenkt, wo sich am Ende am College alle meine neuen Freunde als Erinnerung eingeschrieben haben.

Wir hatten die Möglichkeit vom Flughafen oder dem Hauptbahnhof in Harrisburg abgeholt zu werden. Dort wurde ich dann nach einer Abschiedsparty zu Hause und einigen Abschiedstränen am Flughafen von einer ganz lieben Fahrerin in Empfang genommen und im Dickinson Shuttlebus nach Carlisle gefahren. Ich kam aus dem Staunen nicht mehr raus, da Carlisle wie die typische perfekte kleine Stadt aus amerikanischen Filmen aussah und das Dickinson College bei Sonnenuntergang mit seinen großen beigen Steinfassaden einen majestätischen und einladenden Eindruck machte. Mein erster Weg führte zum internationalen Office, wo ich Frau Hendrickson kennenlernte, die mich ganz herzlich begrüßte und mich zusammen mit einer Studierenden zu meinem Apartment fuhr. In diesem Jahr teilten wir drei Austauschstudierenden aus Deutschland

eine kleine Wohnung auf dem Campusgelände, wobei jeder sein eigenes Zimmer mit einem Bett, einem Schrank und einem Schreibtisch hatte. Des Weiteren teilten wir uns ein Bad sowie eine Küche und ein Wohnzimmer. Die Austauschstudierenden der romanischen Sprachen (Spanisch, Italienisch, Französisch, Portugiesisch) waren im Romance Language House am anderen Ende des Campus untergebracht. Die Entfernung stellte jedoch gar kein Problem dar, da alle Gebäude am Dickinson College innerhalb von wenigen Minuten fußläufig erreichbar sind. Am nächsten Morgen durften sich alle OSA's Einrichtungsgegenstände von den Vorgängern und Vorgängerinnen abholen. So hatte man direkt Bettwäsche, Schreibtischlampen, Handtücher, Organizer und viele weitere nützliche Sachen, ohne diese extra kaufen zu müssen, wodurch man viel Geld spart.

Bevor alle Studierenden am College eingezogen sind, hatten wir Austauschstudierenden eine Orientierungswoche, bei der wir jeden Tag viele wichtige Informationen rund um den Collegealltag, die Beantragung unserer Sozialversicherungsnummer, die Kurswahl oder die Eröffnung eines amerikanischen Kontos erfahren haben. Hinsichtlich des Kontos, auf welches im zwei Wochen Takt euer Gehalt für die Arbeit als Lehrassistenz gezahlt wird, habt ihr die Möglichkeit zu Santander oder M&T zu gehen und dort online einen Termin zur Kontoeröffnung zu machen. Ich habe mich für M&T entschieden, wie fast alle Studierenden, da die Zentrale von M&T 5 Gehminuten vom College entfernt in der Innenstadt liegt und die Kontoeröffnung ganz unkompliziert war. Nach den ersten drei Tagen am College zogen die ersten Studierenden des neuen Jahrgangs ein. Wir konnten an der Orientierungswoche und den Veranstaltungen der Erstsemester teilnehmen und waren so beispielsweise bei einer Neon Party oder zum Late-Night-Shopping im Target. In der ersten Woche haben wir auch unsere Dickinson-ID Karte mit unserer Immatrikulationsnummer und einem Bild von uns drauf erhalten. Mit dieser Karte kam man nicht nur jederzeit in die Gebäude am Campus rein, sondern hat auch sein Essen am College bezahlt. Jeden Sonntagabend hat man 21 Punkte auf die Karte geladen bekommen (dies konnte man mit der Handyapp GET sehen). Pro Essen wurde dann ein sogenannter Swipe von der Karte abgezogen. Einer der liebsten Orte unserer Austauschgruppe war die Cafeteria, wo wir jeden Abend viel miteinander geredet und unglaublich viel zusammen gelacht haben. Das Angebot der Cafeteria ist wirklich toll und hat sich, nach den Aussagen vieler amerikanischer Studierenden, erheblich innerhalb der letzten zwei Jahre verbessert. Es gibt wirklich alles was das Herz begehrt von einer großen Salatbar der collegeeigenen Farm, mehreren warmen Hauptspeisen, vielem frischen Obst, einem Nudelbuffet, einer Panini-Station, einem Dessertbuffet, mehreren Sorten Eiscreme, verschiedene Suppen und einer mexikanischen Taco-Bar bis hin zu einem glutenfreien Buffet und einem koscheren sowie einem vegetarischen Essenangebot. Neben der Cafeteria konnte man auch zur Union Station nebenan gehen, die ein breites Angebot an Burgern und Fingerfoods sowie abgepackten Sandwiches und Salaten hatten. Hier haben wir uns oft mit Essen eingedeckt, wenn wir einen Ausflug am Wochenende oder einen Trip, beispielsweise nach New York oder Philadelphia, gemacht haben. Besonders gerne habe ich mir auch einen frisch gepressten Saft oder eine selbst zusammengestellte Chia-Bowl im Keller des Union Buildings in der Juice Bar geholt. Meine Empfehlung: Ein Kaffee bei Denim am Nachmittag. Auf dem Collegegelände gibt es das Denim-Café, wo man für die Swipes verschiedene Kaffees, Gebäckstücke wie Kekse, Scones und Brownie, Kambucha und warme belegte Brötchen kaufen kann. Während des Winters war das Denim-Café mein liebster Ort zum Arbeiten schreiben und ist auf dem College eine Anlaufstelle für alle Studierende. In der ersten Woche am Dickinson College habe ich mich ebenfalls für das Fitnessstudio am Campus angemeldet, welches wir kostenlos nutzen konnten, super modern und vielfältig eingerichtet ist und nur eine Minute von unserem Apartment entfernt lag. Dazu guckt man sich online eine Einführung in die Geräte an und erhält im Anschluss ein Formular zum downloaden, welches man im Fitnessstudio abgibt und schon kann es losgehen. Neben dem großem Fitnessstudio gab es zwei Schwimmbecken und eine große Sporthalle, die man kostenlos mitbenutzen konnte. Dafür konnte man sich auch Bälle oder andere Sportgeräte vom Tresen des Sportcenters gratis ausleihen. Doch damit noch nicht genug an Möglichkeiten, um sich auszupowern. Zwar können Austauschstudierende nicht den offiziellen Sportmannschaften des Colleges beitreten, jedoch gibt es für jede erdenkliche Sportart einen Club, dem man beitreten kann. So habe ich beispielsweise Cheerleading am College gemacht und die Mannschaften des Dickinson College am Spielfeldrand beim Football und Basketball mit den anderen Cheerleadern angefeuert. Wir waren als Austauschgruppe oft mittwochs abends beim Badminton oder haben gemeinsam Basketball gespielt. Außerdem habe ich montags am Pilates teilgenommen und war donnerstags beim Zumba. Das Sportangebot ist wirklich riesengroß und es gibt immer was zu erleben.

Neben dem großen Sportangebot gibt es auch ein fantastisches Kursangebot. Die Kurse, die man am Dickinson College anwählen kann, unterscheiden sich vom Umfang und Aufbau von unseren bekannten Kursen an der Universität Bremen. Ich habe mein drittes Studienjahr des Bachelors vollständig vorgezogen und alle Pflichtkurse vorab erledigt. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, ganz unterschiedliche Kurse anzuwählen, ohne auf die Anerkennung bestimmter Pflichtkurse in Englisch, Kunst oder Erziehunsgwissenschaften achten zu müssen (obwohl es da auch ein ganz spannendes und umfangreiches Lehrangebot gab). Während ich parallel bis zu 14 verschiedene Kurse pro Semester an der Universität Bremen hatte, konnte man sich drei bis vier Kurse pro Semester am Dickinson College aussuchen. Diese fanden dann jedoch nicht nur einmal 90 Minuten pro Woche, sondern im Schnitt zwei bis dreimal pro Woche für jeweils ca. 50 Minuten statt und hatten einen intensiveren Arbeitsumfang. Es besteht jeden Tag am College während des Unterrichts Anwesenheitspflicht und unentschuldigtes Fehlen ist ein absolutes No-Go. Um ehrlich zu sein hat mich das aber wirklich gar nicht gestört, da mir die Kurse viel Spaß gemacht haben und ich wirklich gerne morgens aufgestanden bin. Anstelle von einer Klausur oder Hausarbeit am Ende des Semesters, hat man verschiedene Klausuren und Abgaben verteilt über das Semester gehabt. Darüberhinaus hat man fast jedes Mal Hausaufgaben oder Lektüren zum Lesen auf. Im Gegensatz zu vielen Studierenden an der Universität in Deutschland ist es für die amerikanischen Studierenden eine Selbstverständlichkeit die Lektüren auch wirklich zu lesen und gut vorbereitet in den Unterricht zu kommen. Im ersten Semester habe ich mich beispielsweise für *Spanish 101* entschieden (101 gibt dabei das Level der Kurse an - 100 Level sind für Anfangende, 200 Level für Fortgeschrittene und 300 Level Expertenlevel), was wie alle Sprachen jeden Tag stattfand und mit vielen Hausaufgaben verbunden war. Lasst euch davon jedoch nicht abschrecken. Die Struktur des Collegeunterrichts hat mich mehr an Schule erinnert als an das typische Universiätsleben in Deutschland, jedoch empfand ich die Kurse einfacher, da weniger Fokus auf wissenschaftliches Schreiben gelegt wurde und oftmals Reflexions- und kreativere Schreibaufgaben mit meinen Kursen verbunden waren. Die Umrechnung der Kurse lag bei mir bei 5 CP für das Studienjahr, sodass ein amerikanischer Kurs 5 Leistungspunkte umgerechnet in Deutschland umfasst. Wenn ihr also die 15 CP des Auslandsmoduls benotet anrechnen lassen wollt, könnt ihr euch nach den zwei Semestern die besten Kurse raussuchen, da ihr im Endeffekt mehr belegt als angerechnet wird. Ich habe die Zeit am College für Zusatzqualifikationen auf dem Lebenslauf genutzt und trotzdem Kurse belegt, die mir viel Freude bereitet haben. So habe ich im ersten Semester neben *Spanish, New Product Development* sowie *Digital Studio I: Image Manipulation and Experimental Processes* belegt. Im zweiten Semester habe ich mich dann für *Costume Design, Consumer Behavior* und meinen allerliebsten Kurs bei Herrn Steve Riccio *Profiles in Leadership* entschieden. Was ich auch besonders lobend am College hervorheben möchte, ist das Engagement der Professoren und Professorinnen, ihre schnelle Erreichbarkeit und die stets zugängliche und liebe Art aller Unterrichtenden. So ist es ganz normal, dass man eine Antwort auf seine E-Mails innerhalb weniger Minuten oder Stunden erhält. Mein Tipp: Da die Lehrenden es gewohnt sind so schnell zu antworten, solltet ihr euch auch nicht zu lange Zeit beim Beantworten der Nachrichten lassen.

Kommen wir nun zu einem ebenso spannenden Thema, wenn ihr als Teaching Assitants arbeitet: Eure eigenen Kurse, die ihr im German Department unterrichtet. Vorab ist es wichtig anzumerken, dass jedes Sprachdepartment eine unterschiedliche Größe, Schwerpunkte und Vorgaben hat. Im Jahr 2024/2025 haben wir Frau Antje Pfannkuchen, Herrn Kamaal Haque und den Gastdozenten David Takamura unterstützt. Wir wurden immer ganz lieb von den Deutschunterrichtenden betreut und hatten ein sehr gutes Verhältnis untereinander. Am Deutschdepartment hat man sich geduzt und jeden Montagabend den German Table mit einem Professor oder einer Professorin verbracht. Meine Empfehlung: Bringt Spiele und deutsche Süßigkeiten mit, bereitet ein paar kleine Ideen vor und engagiert euch, denn so waren die German Tables umso lustiger und erfolgreicher, um den amerikanischen Studierenden spielerisch neben dem Unterricht die Sprache beizubringen. Aber nun zum Unterricht. Wir Teaching Assistants haben vorrangig die 100er und 200er Level unterrichtet. Dabei haben wir einen Professoren oder eine Professorinnen unterstützt und den Unterricht ein Mal pro Woche pro Kurs übernommen. Im ersten Semester hatte ich zwei Kurse hintereinander für jeweils 50 Minuten. Im zweiten Semester hatte ich nur eine Deutschklasse. Die Lehrenden waren immer flexibel bei der zeitlichen Einteilung des Unterrichts, haben uns Bücher für den Unterricht bereit gestellt und jede Woche vor dem Unterricht die Themen und Erwartungen besprochen. Ich musste im ersten Semester jede Woche einige Zeit für die Unterrichtsvorbereitung einplanen, konnte jedoch bereits im zweiten Semester die Folien noch einmal benutzen und hatte somit schon einmal alles vorbereitet. Mein persönlicher Ansatz beim Unterrichten war es, den Studierenden viel über die Kultur Deutschlands aus meiner Sicht beizubringen, viele verschiedene

Materialien, wie Podcasts oder kurze Videosequenzen, einzubringen, immer mal wieder deutsche Süßigkeiten bereitzustellen und eine Betonung auf das aktive Sprechen miteinander zu legen. Mir war es dabei immer wichtig, die Studierenden zu motivieren und ihnen vor Augen zu führen, warum ein Abschluss in Deutsch tolle Möglichkeit im Inn- und Ausland eröffnet. Die Klassengröße hat sich in meinen Klassen zwischen 6 Studierenden in der kleinsten Klasse und 12 Studierenden in der größten Klasse erstreckt. Mein Tipp: Ich habe mir vorher ein ausgedrucktes Blatt mit den Gesichtern und Namen der Studierenden von meinem Ansprechpartner des Deutschdepartments geben lassen und so schon einmal vorab die Namen der Studierenden gelernt, um ihnen von Anfang an persönlich begegnen zu können. Bedenkt auch, dass ihr keine Kinder, sondern Erwachsene unterrichtet und passt eure Unterrichtsmaterialien und Aufgabenstellungen dementsprechend an. Mir hat dabei geholfen, mich einfach in die Situation der Studierenden zu versetzen und mir vorzustellen, welche Aufgaben im Unterricht mir Freude bereiten würden. Die Benotung der Studierenden übernehmt ihr im Regelfall nicht. Neben dem eigenen Unterricht arbeitet ihr am Dickinson College noch zwei Stunden die Woche (Stand 2024/2025) im collegeeigenen Writing Center. Dies ist ein Raum mit verschiedenen kleineren Tischen, der in der Bibliothek ist und wo ihr Studierenden in der Einzelberatung bei ihren Schreibaufgaben helft. Diesbezüglich erhaltet ihr im ersten Semester einige Trainings, bei denen euch gezeigt wird, wie ihr die Studierenden bestmöglich unterstützt ohne ihnen alle Antworten vorzusagen. Die Trainings waren jedoch ganz einfach, vieles war selbsterklärend und man hat am Ende des Schuljahres für die Arbeit am Writing Center noch ein Zertifikat für seine eignen Unterlagen oder spätere Bewerbungen erhalten. Wenn man keine Termine mit Studierenden während seiner Zeit im Writing Center hat, kann man nebenbei Hausaufgaben erledigen. Die Termineinteilung verlief dabei in Absprache mit euch und angepasst auf euren Stundenplan.

Besonderes spannend für euch mögen sich die Fragen nach dem Collegealltag stellen, weshalb ich euch davon jetzt noch etwas berichten werde. Ihr müsst euch darauf einstellen, dass Carlisle nicht New York ist. Ich persönlich habe genau das an Carlisle geliebt. Die kleine und farbenfrohe Stadt geht mit dem College ineinander über. Fast alles ist fußläufig erreichbar und wenn ihr gerne Second-Hand shoppt, kommt ihr in Carlisle voll auf eure Kosten. Mein Tipp: Wenn ihr Schmuck so sehr liebt, wie ich: stattet Marjorie´s einen Besuch ab. Dort findet ihr ganz viel Vintage-Schmuck für 5 Dollar. Wenn ihr doch mal einen größeren Einkauf erledigen müsst, ist Walmart die richtige Anlaufstelle für euch. Während meines Aufenthalts am College fuhren jeden Tag Shuttlebusse vom Dickinson College von 18:00 bis 24:00 Uhr zum Walmart und haben euch wieder direkt in der Nähe von eurer Tür am Campus abgesetzt. Wenn ihr doch mal zu Fuß laufen wollt, solltet ihr ungefähr eine halbe Stunde einrechnen. Beim Walmart findet ihr auch den TJ-Maxx, ein großes Kino, die Santander Bankfiliale und viele Fastfoodläden, wie Chick-fil-A, Pandora oder Five Guys. Über das College könnt ihr euch auch für die ganze Zeit oder einen Tag Fahrräder ausleihen und die Umgebung erkunden. Während meiner Zeit am Dickinson College habe ich einige Reisen erlebt. Im September bin ich mit einigen Mädchen aus unserer Austauschgruppe mit dem Amtrak Zug über ein verlängertes Wochenende nach Philadelphia gefahren. Die Vorurteile über amerikanische Transportmittel sind zum Teil war. Es fahren auch Greyhoundbusse zwischen den Städten, aber die Anbindungen sind deutlich seltener als bei uns in Deutschland. Während der Herbstferien war ich das erste Mal in New York. Die Thanksgivingferien habe ich genutzt, um mit meinem Freund nach Kanada zu fahren und mir die Niagarafälle und Toronto anzugucken. Über die Weihnachtsferien bin ich nach Hause gereist, um mit meiner Familie zu feiern. Einige Austauschstudierende sind während der Zeit am Campus geblieben, was kein Problem war. Man musste sich während der Zeit nur selbst versorgen. Springbreak im März habe ich dann bei meiner ehemaligen Gastfamilie in Tennessee verbracht, während einige Leute der Austauschgruppe zum Grand Canyon gereist sind. Mein Highlight war die Reise am Ende meiner Zeit, wo ich mit meinen Eltern eine Karibikkreuzfahrt gemacht habe und noch zwei Wochen in Miami war, was einer meiner neuen Lieblingsstädte ist. Ihr sehr also: Mit etwas Organisation habt ihr genug Möglichkeiten Amerika in der Zeit zu erkunden. Carlisle ist, wie gesagt, eine Kleinstadt, sodass ihr keine Diskotheken ausfindig machen werden. Fast jedes Wochenende finden jedoch Partys in den Häusern anderer Studierendenorgaisationen statt oder wie haben unsere eigenen Hauspartys organisiert. Wichtig ist dabei nur auf die anderen Leute am Campus hinsichtlich der Lautstärke Rücksicht zu nehmen. Ein absolutes No-Go ist ebenfalls das Trinken von Alkohol in der Öffentlichkeit, was ihr tunlichst vermeiden solltet. Wir haben in der Austauschgruppe untereinander super innige Freundschaften entwickelt, da jeder ähnlichen Erfahrungen erlebt und uns dies wirklich zusammengeschweißt hat. Wir haben unsere Geburtstage am College gefeiert, füreinander Geschenke besorgt und Kuchen gebacken sowie ein Wichteln zu Weihnachten oder ein Abschlusspicknick organisiert. Es erinnert einen wirklich wieder an die Schulzeit. Man sieht

seine Freunde und Freundinnen jeden Tag und lernt sich unglaublich schnell sehr gut kennen. Das Beste daran ist nun ganz viele Freunde auf der ganzen Welt verteilt zu haben, die man besuchen kann. Darüberhinaus hatten wir natürlich auch viel Kontakt zu den amerikanischen Studierenden und neue Freunde in den Kursen oder bei Aktivitäten außerhalb des Unterrichts kennenlernen können. Seid deswegen gar nicht besorgt neue Freunde zu finden. Das ergibt sich so schnell, wenn ihr aufgeschlossen und weltoffen auf die Menschen zu geht. Meinen Erfahrungen zu folge sind Amerikaner und Amerikanerinnen wirklich unglaublich freundlich und positiv eingestellt, was ich so zu schätzen weiß. Mein Tipp: Passt euch an diese Normen an und sagt lieber einmal zu viel Danke als einmal zu wenig. Worüber ihr auch definitiv nicht besorgt sein müsst ist Langweile. Die kam wirklich nie auf. Das College hat jeden Tag so viele interessante Veranstaltungen und Events, auch am Wochenende, dass man immer was zu tun hat. So waren wir beispielsweise auf Tanzbällen, einem Casino-Abend, einem großen Sommerfest, beim Baseball Public Viewing oder dem Oktoberfest. Darüberhinaus organisieren die Sprachdepartments und die Studierenden auch noch ganz viele Events, wie Open-Mics, Filmabende und kulturelle Feste. Einer meiner liebsten Anlaufstellen war das Burgess Institut, mit dem ich kostenlos auf Exkursionen nach Washington oder nach Baltimore gefahren bin. Es gibt also zahlreiche wunderbare Erlebnisse, wenn ihr die Augen und Ohren offen haltet.
Insgesamt kann ich euch als finale Empfehlung ans Herz legen, wirklich alles an Erfahrungen, Sportaktivitäten, Workshops und Events mitzunehmen, was möglich ist. Das Dickinson College schenkt euch diese fantastischen Möglichkeiten und ihr müsst sie nur ergreifen. Es bereitet einem so viel Freude, die Deutschstudierenden zu unterrichten und umso mehr ihr euch engagiert, desto mehr Freude wird euch das Jahr bereiten. Ich habe während der Zeit am College zwischen dem Deutschdepartment am Dickinson College und unserer Universität Bremen ein Penpal-Projekt initiiert und würde dies gerne weiterführen. Wenn ihr daran interessiert seit mich zu unterstützen, meldet euch gerne bei mir oder dem Deutschdepartment vor Ort. Wenn ihr noch mehr Einblicke in den Collegealltag wollt, könnt ihr meinen Instagram-Account angucken, auf dem ich ein paar Fotos, Videos und Erfahrungen geteilt habe: marleens_memories.
Ich wünsche euch ganz viel Glück bei den Bewerbungen und eine unvergessliche Zeit in den USA:)

Eure Nele-Marleen

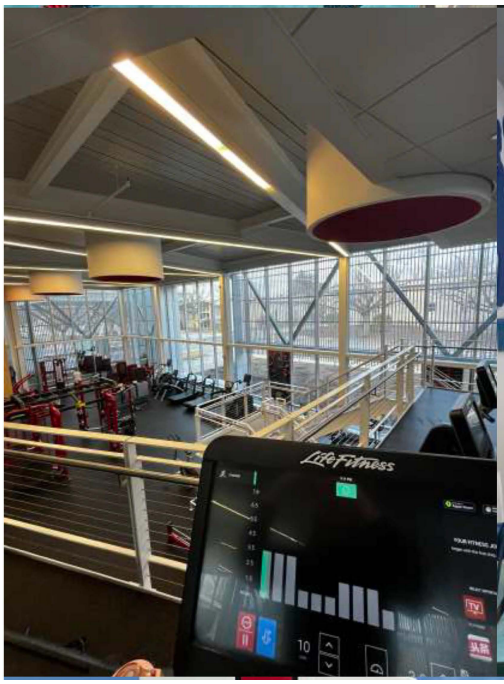
Hier noch ein paar Einblicke vom Dickinson College:

Dickinson

MAMMA MIA
SEPT 8 2PM.
TIME TRAVEL

OLD TOWN PUMP
WWW.YOURBASEMENT.COM

HARRIS
WALZ


LifeFitness

SINGER